

Spezialist für Tuberkulose 1919 endgültig nieder und betätigte sich im Rahmen der niederösterreich. Heimwehr, von der er 1931 zur NSDAP übertrat. 1932/33 Fraktionsführer der nationalsozialist. Gemeinderäte in St. Pölten, wurde er nach 1933 dreimal inhaftiert und war seit Herbst 1936 Stellvertreter des Landesleiters der illegalen NSDAP in Österr. Am 20. 2. 1937 zur Befriedigung der sogenannten nationalen Opposition durch Bundeskanzler K. v. Schuschnigg in den Staatsrat berufen, betätigte er sich nicht nur als Mitgl. des sogenannten Siebenausschusses sondern auch als volkspolit. Referent und verhandelte wiederholt zwischen 9. und 11. März mit Schuschnigg. In der Regierung Seyss-Inquart Min. für soziale Verwaltung, wurde er am 24. 5. 1938 Gauleiter und Landesptm. von N.Ö. und 1940 Reichsstatthalter von Niederdonau. Ferner übernahm er im März 1939 die Leitung der Parteiverbindungsstelle beim Reichsprotectorat in Böhmen und Mähren. 1943/44 war J. wiederholt als Gauleiter von Wien von Hitler in Erwägung gezogen worden.

W.: Die Ostmark, in: Das größere Reich, 1943, S. 20-36.

L.: *Völk. Beobachter (Wr. Ausgabe) vom 25. 5. 1938; St. Pöltner Ztg. vom 2. 7. 1938; K. Schuschnigg, Ein Requiem in Rot-Weiß-Rot, 1946; F. Langoth, Kampf um Österr., 1951; L. Jedlicka, Ein unbekannter Bericht Kaltenbrunnners über die Lage in Österr. im September 1944, in: Österr. in Geschichte und Literatur, Jg. 4, 1960, H. 2, S. 82-87; Briefwechsel Bormann-Jury 1943-44 bezüglich Gauleiter-Besetzung in Wien, Fotokopien im Österr. Inst. für Zeitgeschichte, Wien.*

**Jussel Anton**, Politiker. \* Bludenz (Vorarlberg), 6. 11. 1816; † Bregenz, 23. 7. 1878. Stud. an der Univ. Innsbruck Jus, 1842 Dr.jur.; zunächst im Justizdienst, bis 1852 Bezirksrichter in Ampezzo (Südtirol), 1852-55 Advokat in Rattenberg, seit 1855 Advokat in Feldkirch. J. war durch mehrere Wahlperioden Präs. der Vorarlberger Advokatenkammer. 1867 zum Abg. in den Vorarlberger Landtag gewählt, gehörte er der verfassungstreuen Partei an. 1870-74 hatte er bei den für den Bau der Vorarlberger Eisenbahn notwendigen Grundablösungen die Vertretung des Baukonsortiums. 1873 bis 1878 Landesptm. von Vorarlberg. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u.a. Ehrenbürger von Rattenberg und Hard. L.: *Österr. Advokatenztg., Jg. 1, 1878, S. 221; Jurist. Bl., Jg. 7, 1878, S. 391.*

**Just Eduard Alexander**, Chemiker und Fabrikant. \* Marienberg (Sachsen), 10. 12.

1846; † Wien, 12. 7. 1913. Besuchte die Gewerbeschule in Chemnitz und 1861-65 das Polytechnikum in Dresden. 1865-67 stud. er an der Univ. Heidelberg und war nach seiner Promotion zum Dr.phil. bis 1869 Lehrer am Löhneschen Inst. in Ödenburg, später Fabrikschemiker in Zinkendorf (Ungarn). 1874 eröffnete er in Wien die erste Fabrik Österr. zur Herstellung photograph. Papiere. Außer Albuminpapier wurde ab 1882 das Chlor-silbergelatine-Entwicklungspapier (nach den Angaben Eders und Pizzighellis), seit 1883 Platinpapier und seit 1894 das Gelatineauskopierpapier erzeugt. J. stellte als erster den 1883 von Schlotterhoss erfundenen Kopierautomaten für Serienbilder ein. Die Produktion von Photopapieren wurde 1908 ganz der Fa. F. Hrdliczka überlassen, und J. beschränkte sich auf die Erzeugung von Vaseline, Lederfett etc. Er war auch ein fruchtbarer Fachschriftsteller auf photograph. Gebiet.

W.: Der Positivprozeß auf Gelatine-Emulsionspapier, 1885; Ratgeber für den Positivprozeß auf Albuminpapier, 1887, 3. Aufl. 1897; Leitfaden für den Positiv-Entwicklungsprozeß auf Gelatine-Emulsionspapier, 1890; Behandlung des Silber-Gelatinepapiers; Lichtempfindliches Glanzpapier; Lichtempfindliches Mattpapier, 1892; Aufsätze u.a. in Eders Jb. für Photographie und Reproduktionstechnik und in der Photograph. Korrespondenz.

L.: *Photograph. Korrespondenz 50, 1913, S. 412f.; Großbünd. Österr., Bd. 6, S. 117, 118; J. M. Eder, Geschichte der Photographie, 1932, S. 614, 620f.; Masaryk 3; Otto 13.*

**Just Karl**, Sänger. \* Breslau, 21. 12. 1808; † Wien, 4. 4. 1861. Sohn eines Souffleurs, der ihn zum Cerf-Theater nach Berlin brachte. Zuerst nur im Chor, konnte er aber einmal erfolgreich für einen erkrankten Sänger einspringen und durfte von da an größere Rollen übernehmen. Er debut. 1831 an der Wr. Hofoper als Gaveston in „Der weißen Dame“, wurde engagiert und war seit 1848 auch als Regisseur tätig. 1860 trat J. zum letztenmal als Bartolo auf. Seine Tochter Therese J. war 1831-47 im Ballett der Wr. Hofoper.

Hauptrollen: Sarastro, Kaspar, Dulcamara (Der Liebestrank), Cajus (Die lustigen Weiber von Windsor), Van Bett (Zar und Zimmermann), Masetto (Don Juan), Bloch (Das Fest der Handwerker), etc.

L.: *O. G. Flüggen, Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Kosch, Theaterlex.; Wurzbach; Katalog der Porträt-Smlg.; Smlg. Munsfeld, Wien.*

**Juster Heinrich**, Verwaltungsbeamter. \* Dorna-Watra (Vatra Dornei, Rumänien), 20. 7. 1876; † Trient, 17. 11. 1917. Stud. an der Univ. Wien Jus, 1899 Dr.jur.